

ANZEIGER MICHELSAMT 30.11.2007

Rollstuhl für BK Wohnen im Alter GmbH, Rickenbach

Für mehr Menschlichkeit

(Li.) Als Beitrag zur neuen Wohnform im Alter leistete der Kiwanis Club Michelsamt eine Spende in Form eines Rollstuhls an die BK Wohnen im Alter GmbH in Rickenbach.

«Der Kiwanis Club Michelsamt unterstützt alljährlich ein bis zwei Projekte im sozialen Bereich», erklärte Roland Beeli als Präsident. Die Vereinigung Kiwanis Club Michelsamt besteht seit 1992 und zählt zurzeit rund 30 Mitglieder. Ursprünglich stammt der Verein aus Amerika, er wurde vor rund hundert Jahren in Detroit gegründet, mit dem Ziel, sich für die Menschlichkeit zu engagieren. Die Mitglieder setzen sich vornehmlich aus Unternehmern, Selbstständigerwerbenden und Kaderangestellten zusammen.

Neue Wohnform in Anfangsphase

Seit letztem Mai besteht in Rickenbach die BK Wohnen im Alter GmbH, ein Angebot für betreutes Wohnen. «Betreutes Wohnen bedeutet ein Zusammenleben mit familiären Strukturen unter Beanspruchung bestehender Dienstleistungen», erklärte Bernadette Küng, welche diese Organisation in Form einer GmbH führt. Für die angebotenen Leistungen stellen sich je vier Pflegefachpersonen und Mitarbeiter mit Kenntnissen in Hauswirtschaft und Pflege rund um die Uhr zur Verfügung. Dazu steht im Riba-Gebäude an der Dorfstrasse 10 eine Wohnung bereit, in welcher drei ältere Menschen als Wohngemeinschaft zusammenleben können. «Weil sich dieses Projekt noch in der Anfangsphase befindet, erhalten die Mitarbeiter lediglich eine



Rollstuhl bereits im Einsatz; v.l. Urs Erni, Rolf Sax und Roland Beeli als Vertreter des Kiwanis Club Michelsamt, Bernadette Küng und eine Pensionärin.

Entschädigung und keinen Lohn, und die BK Betreutes Wohnen GmbH ist auf Spenden angewiesen», kommentierte Bernadette Küng. Denn von Seiten der Gemeinde oder des Kantons könne sie nicht mit regelmässiger Unterstützung rechnen. «Der Kiwanis Club Michelsamt hat sich nun auf Grund meiner Anfrage bereit erklärt, uns den dringend be-

nötigten Rollstuhl für gehbehinderte Betagte zu finanzieren», freute sich Bernadette Küng.

Dieser leistet nun bereits wertvolle Dienste für mehr Mobilität und Selbstständigkeit der Pensionäre. Damit können sich die Betagten selbst vom Zimmer in die gemeinsame Stube zu einem Jass oder zum gemütlichen Zusammensein begeben.